

# ASCHAFFENBURG IM DIALOG

Nummer 10

Die Zeitung der Stadt Aschaffenburg für ihre Bürgerinnen und Bürger

7/2004

SEITE **Das Projekt „GartenRheinMain“**

**3**

Im August gibt es ein Aktionswochenende im Landschaftsgarten Schönbusch.

SEITE **Ran an den Pinsel**

**5**

Stadt führt einen Malwettbewerb für Familien in Aschaffenburg durch.

SEITE **FH braucht Unterstützung**

**7**

Förderverein der Fachhochschule leistet wichtige Hilfe für die Wissenschaft.

## Aschaffenburg hält Kurs

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

„Wohin soll das alles noch führen?“ Dieser Satz ist derzeit immer öfter zu hören, denn die Menschen machen sich Sorgen. Steigende Benzpreise, die Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren, fehlende Ausbildungsplätze, die lahrende Konjunktur, die Weltlage und einiges mehr tragen zur Unsicherheit bei. Wie soll es weiter gehen? Es ist wichtig, diese Frage zu stellen, denn gerade in schwierigen Zeiten kommt es darauf an, die Ziele nicht aus den Augen zu verlieren und im persönlichen, politischen und wirtschaftlichen Handeln einen klaren Kurs einzuschlagen und zu halten. Das gilt auch für Aschaffenburg. Wie alle anderen Kommunen haben wir zu kämpfen mit geringeren Einnahmen und neuen Aufgaben, die Bund und Land den Städten und Gemeinden aufbürden. Während aber anderswo schon längst der Rotstift regiert und staatliche Sparkommissare die Richtung vorgeben, hat sich Aschaffenburg mit vorausschauendem Handeln seine Selbstbestimmung und damit seine Gestaltungskraft bewahrt.

### Vorausschauende Haushaltspolitik

Die Gründung der Aschaffener Versorgungsgesellschaft (AVG) als private Gesellschaft in kommunaler Hand stellt den Einfluss der Stadt auf die Versorgung der Bürger mit preisgünstigem Strom, Wasser und Gas sicher und nimmt den großen Energiekonzernen die Möglichkeit, die Preise zu diktiertieren oder Qualitätsstandards auszuhebeln. Auch auf ein intaktes Bussystem mit Anschluss an das Umland können sich die Bürger dank der Stadtwerke verlassen. Eine vorausschauende Vermögenspolitik und wohl überlegte Investitionen geben den Aschaffenern Sicherheit und Perspektiven. Doch nur ein konsequenter Sparkurs bewahrt die Kraft der Stadt auf Dauer. Und er bewirkt, dass der Haushalt seit Jahren ausgeglichen ist und die Verschuldung Jahr für Jahr etwas zurückgeht. Somit kann Aschaffenburg über alle seine Ausgaben eigenständig bestimmen und die Ziele der Stadtentwicklung selbst fest legen. Diese Gestaltungsfreiheit, die eben nur ein ausgeglichener Haushalt ermöglicht, ist wichtig für die großen Projekte wie den Weiterbau der Ringstraße oder die zukunftssträchtigen Investitionen in unsere Schulen. Und sie schafft die Voraussetzung, auch freiwillige Leistungen aufrecht zu erhalten und damit das bürgerschaftliche Engagement Aschaffenburgs auf sozialem, kulturellem und sportlichem Sektor zu unterstützen. Das so geförderte ehrenamtliche Engagement bringt die Stadt in unschätzbare Weise voran.

Das Sparen mit Augenmaß hat zudem dazu beigetragen, dass die städtischen Leistungen für die Bürger wie das Angebot der Volkshochschule, der Museen, der Stadtbibliothek, der Musikschule, des Stadt- und Stiftsarchivs, der Bäder oder der Eissporthalle nicht eingeschränkt, sondern durch Ser-

Das Highlight des Aschaffener Kulturjahres, die Kulturtage, sorgen für eine regionale Bekanntheit der Stadt. Hier engagieren sich die Bürgerinnen und Bürger für ihre Stadt und deren Kultur. Dies ist ein positives Beispiel dafür, wie sich Verwaltung und Bürger für ein gemeinsames Ziel, nämlich ein lebenswertes Aschaffenburg, einsetzen.



Die Musikschule – eine städtische Serviceleistung für die Bürger.

Im Aschaffener Hafen werden viele neue Arbeitsplätze angesiedelt.

viceverbesserungen teilweise noch ausgeweitet werden konnten. Kurs halten heißt es vor allem auch mit Blick auf die Zukunft. Aschaffenburg verzichtet bewusst auf eine Schuldenpolitik, die den nachfolgenden Generationen ungerechtfertigte Belastungen zumuten würde. Gleichzeitig sorgt eine zielgerichtete Wirtschaftsförderungspolitik für die Sicherheit des Standorts, der die jungen Menschen mit günstigen Ausbildungsvoraussetzungen befähigt, ihre Zukunft zu meistern. Mit der Bereitstellung von rund 350 Ausbildungsplätzen in der Kernverwaltung, in den Zweckverbänden Klinikum und Sparkasse, in der städtischen Meisterschule für Steinmetzen und der städtischen Fachschule für Elektrotechnik leistet die Stadt enorme eigene Anstrengungen zur Ausbildung der Jugend.

### Neue Arbeitsplätze im Hafen

Ungeachtet aller äußerer Belastungen: Aschaffenburg entwickelt sich nach wie vor positiv. Zielgerichtetes Vorgehen, Kooperation mit staatlichen Stellen und die Selbstbeschränkung auf niedrige Gewerbesteuerhebesätze haben beispielsweise dazu geführt, dass neue Betriebe im Hafengebiet mit vielen neuen Arbeitsplätzen angesiedelt werden konnten. Dazu kommen die millionenschwere Erweiterung der Firma SCA und die Einrichtung eines Selgros-Großmarktes auf dem Gelände der SCA. Voran geht es überdies im Bahnhofsviertel mit dem Bau der Stadtteilunterführung durch die Deutsche Bahn, mit der Umgestaltung der Froh-

sinnstraße und mit dem Beginn der Neugestaltung des Theaterplatzes. Auch der Ausbau der Ebertbrücke durch den Bund steht endlich bevor. Mit neuen Einkaufsmärkten wie in Obernau wird die Nahversorgung der Bürger gewährleistet.

### Großes Bürgerengagement

An vielen dieser Entwicklungen haben die Bürger ganz aktiv mitgearbeitet und in zahlreichen Bürgerversammlungen und Arbeitskreisen ihre Vorstellungen eingebracht. Nicht zuletzt beweist sich das Bürgerengagement immer wieder auf kulturellem Gebiet, wie die Kulturtage oder das Stadtfest wieder eindrucksvoll vor Augen führen. Gemeinsam mit den Bürgern bemühen sich Verwaltung und Stadtrat – jenseits aller Parteipolitik – um einen klaren und in die Zukunft gerichteten Kurs, um Aschaffenburg in Sicherheit und Selbstbestimmung für alle Herausforderungen der kommenden Jahre zu rüsten. Alle können nach ihren Kräften dazu beitragen, mit Optimismus voran zu schreiten und der Verunsicherung keinen Raum zu geben. Die Stadtverwaltung wünscht Ihnen einen schönen und erholsamen Sommer.

Ihr

Klaus Herzog

Klaus Herzog  
Oberbürgermeister

## Die Europawahl 2004

Über 400 Wahlhelferinnen und Wahlhelfer waren in Aschaffenburg im Einsatz

Insgesamt 342 Millionen wahlberechtigte Europäer waren am 13.6.2004 aufgerufen, ihre Stimme für Europa abzugeben. Gewählt wurden unter anderem die 99 deutschen Abgeordneten für das Europäische Parlament. In Aschaffenburg lag die Wahlbeteiligung bei 33,26 % im Vergleich zu ca. 38 % bei der Europawahl im Jahr 1999.

Soweit die Statistik. Aber wann hat man sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, welcher Organisationsaufwand hinter einer solchen Wahl steht, damit wir Bürgerinnen und Bürgern unser demokratisches Grundrecht wahrnehmen können? Schön, dass wir das Wahlrecht haben, das ein Wesensmerkmal der Demokratie ist und für das unsere Vorfahren gekämpft haben. Man geht also ins Wahllokal, gibt seine Stimme ab und basta. Damit wir aber von diesem Grundrecht Gebrauch machen können, müssen Städte und Gemeinden dem Wahlgesetz entsprechend einiges leisten.

### Hinter den Wahlkulissen

Für die Stadtverwaltung beginnt die Wahl bereits gut ein halbes Jahr vor dem eigentlichen Wahltermin mit der Stimmbezirkseinteilung für das gesamte Stadtgebiet. Ein Wählerverzeichnis muss angelegt und bis zum Wahltag fortgeführt werden, die Wahlberechtigten müssen eingetragen werden und erhalten per Post ihre Wahlbenachrichtigung. Eine ganze Reihe amtlicher Bekanntmachungen sind zu veröffentlichen. Viele hundert Wahlhelfer müssen schriftlich in ihre jeweilige Funktion berufen und in eigens dafür durchgeführten Informationsveranstaltungen entsprechend geschult werden. Briefwahlschalter sind einzurichten, Wahlscheine und Briefwahlunterlagen müssen versandt werden. Stimmzettelpakete, Wahlkarten und Materialsäcke für alle Wahlbezirke sind vorzubereiten. Leitungen von Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen, der Obdachlosenunterkunft und der Justizvollzugsanstalt müssen auf die Briefwahlmöglichkeiten in ihren Häusern hingewiesen werden. Die vier großen Altenheime erhalten für alle ihre wahlberechtigten Bewohner und auf Wunsch auch für ihr Personal

Wahlscheine, damit diese am Wahltag vor eigens hierfür einberufenen beweglichen Wahlvorständen im Heim Ihre Stimme abgeben können. Schließlich muss eine Vielzahl von Dienstplänen erstellt werden, dass alle eingesetzten Wahlhelfer in der heißen Phase vor der Wahl und besonders am Wahltag wissen, wann sie wo sein müssen und wer welche Aufgaben zu erfüllen hat. Eine Aufzählung langweiliger Formalien, möchte man da sagen. Und es sind noch lange nicht alle. Aber sie gehören nun mal zu unserem Wahlrecht und gewährleisten unter anderem, dass alle Wahlberechtigten unter gleichen Voraussetzungen ihr Stimmrecht ausüben können und das Wahlgeschehen die erforderliche Rechtssicherheit bietet, um keine Beanstandungen der Aufsichtsbehörden oder gar Wahlanfechtungen zu riskieren.

### In Diensten des Gemeinwohls

Am Wahltag selbst sorgen in den Wahllokalen jeweils ein Wahlvorsteher, sein Stellvertreter sowie die Schriftführer und Beisitzer für einen reibungslosen Ablauf. Bei der Europawahl gab es in Aschaffenburg 40 allgemeine Wahlbezirke, 2 Sonderwahlbezirke und 5 Briefwahlvorstände. Mit den Hausmeistern der Wahllokale, eingesetzten Fahrern und Mitarbeitern im Telefondienst sowie den Rathausmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die unter anderem im Wahlamt, bei der Entgegennahme der Wahlunterlagen und in der EDV im Einsatz waren, standen an diesem Wahltag ca. 450 Wahlhelfer in Diensten der Europawahl. Ihre Arbeit für das Gemeinwohl hat uns Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht, demokratisch und frei zu wählen.

Für ihren Arbeitsaufwand hat die Stadt Aschaffenburg als Kostenerstattung als Abschlagszahlung des Bundes 55 Cent für jeden Wahlberechtigten erhalten. Das waren ca. 25.700 €, eine Abschlusszahlung des Bundes steht noch aus. Insgesamt jedoch deckt die staatliche Kostenerstattung den Aufwand der Stadt Aschaffenburg und anderer Gemeinden an Personal-, Material- und Portokosten nur etwa zur Hälfte ab.

## SafetyExpo ein Erfolg

Fachmesse für Fahrzeugsicherheit auch 2005 wieder in Aschaffenburg

Anfang Mai stand Aschaffenburg im Mittelpunkt der Fahrzeugsicherheit. Mit dem 2. Wissenskongress SafetyUpdate konnte an den großen Erfolg des Vorjahres angeknüpft werden. Die Überlegungen der Firma EASi Engineering, den Expertenkongress mit einer Fachmesse für Fahrzeugsicherheit zu koppeln, ging ebenfalls auf.

Mehr als 30 ausstellende Unternehmen präsentierten unter der Schirmherrschaft des Bundesverkehrsministeriums ihre Produktinnovationen in der Stadthalle Aschaffenburg. Damit wurde erstmalig in Deutschland eine Fachmesse für aktive und passive Fahrzeugsicherheit organisiert, die von über 600 Interessierten besucht wurde. Neben der Intensivierung bereits bestehender, konnten neue Geschäftskontakte aufgebaut werden.

Im Zuge der sehr positiven Messeresonanz ist auch für nächstes Jahr, in der Zeit vom 13. – 15. April 2005, die Fachmesse für aktive und passive Fahrzeugsicherheit in der Stadthalle Aschaffenburg geplant. Für die Projektleitung konnte diesmal die ZENTEC GmbH gewonnen werden, die von Seiten der EASi Engineering

GmbH mit der Durchführung der Messe betraut wurde. Die Wirtschaftsförderung der Stadt

Aschaffenburg unterstützt aktiv die SafetyExpo und das SafetyUpdate, um den Wirtschaftsstandort Aschaffenburg verstärkt als ein Zentrum der Fahrzeugsicherheit in Deutschland zu positionieren.



## Strategische Planung notwendig

Das Klinikum Aschaffenburg muss in kommunaler Hand bleiben

Am 19. Mai war der Wirtschaftsplan des Zweckverbands-Krankenhauses für 2004 Thema im Stadtrat. Er schließt zum dritten Mal in Folge mit einem Defizit ab, erstmals in einer Höhe von 2,6 Millionen Euro.

Die Diskussion kreist derzeit um die organisatorische und finanzielle Zukunft des Klinikums. Das Defizit wird unangenehm mit Blick auf die Finanzlage der Stadt und des Land-

kreises Aschaffenburg, die es ausgleichen müssen. Auf Dauer kann man sich das nicht leisten. Die Stadt trifft es besonders: Sie hat 60 Prozent des Defizits (1,6 Millionen Euro) zu übernehmen, der Landkreis 40 Prozent. Und der Landkreis-Anteil ist gedeckelt. Der Kreis muss derzeit maximal 1,1 Millionen Euro mittragen – auch wenn das Defizit weiter wächst. Ein Gutachten soll zwei Fragen klären: Können die Kosten

durch eine Reorganisation des Klinikums gesenkt werden, und in welcher Rechtsform lässt sich das Klinikum zukunftsweisend führen? Ziel muss es in jedem Fall sein, den kommunalen Einfluss auf das Klinikum zu erhalten. Denn Stadt und Landkreis Aschaffenburg wollen eine optimale Versorgung für ihre Bürgerinnen und Bürger sichern. Die Ergebnisse des Gutachtens werden wohl spätestens im Herbst vorliegen. Die Verbandsversammlung des Zweckverbandes wird dann gemeinschaftlich mit der Klinikumsleitung und der Belegschaft darüber entscheiden, welche Empfehlungen des Gutachters umgesetzt werden.

Die Verantwortlichen haben aber schon längst die Situation erkannt und reagiert. So hatte das Klinikum zum 1. Januar 2003 als eines der ersten Krankenhäuser in Deutschland auf das Abrechnungssystem, »Diagnosis Related Groups« umgestellt. Nach diesem neuen Abrechnungssystem zahlen die Kassen für eine Behandlung nur noch eine Fallpauschale – unabhängig davon, wie lange der Patient im Krankenhaus bleiben muss und wie aufwändig seine Behand-



lung ist. Also eine Blinddarms-

Operation wird – je nach Komplikationsgrad – mit etwa 2000 bis 4400 € vergütet. Je kürzer die Verweildauer des Patienten im Krankenhaus ist, um so eher rechnet sich die Fallpauschale. In Aschaffenburg verband man mit dem neuen Abrechnungssystem die Hoffnung auf eine verbesserte Vergütung der tatsächlichen Leistung, nachdem das Klinikum seit Jahren sowohl bei der Höhe der Auslastung (90 Prozent) als auch bei der Kürze der Verweildauer (6,8 Tage) zur bundesweiten Spitze gehört. Die Hoffnung trug. Weil die Kassen jeden Abrechnungsfall akribisch prüfen, was bis zu sechs Monate dauert, stehen dem Klinikum regelmäßig Leistungen von 9 bis 10 Millionen Euro aus

Neben dem neuen Abrechnungssystem hat das Klinikum bereits ein Qualitätsmanagement eingeführt. Es soll die einzelnen Abläufe noch besser aufeinander abstimmen. Außerdem beteiligt es sich an externen Qualitätsstudien, um eine ständige Rückkopplung über seine Leistungsfähigkeit zu haben.

**Umweltbewusst und sparsam:**

Erdgas im Tank -  
die preiswerte Alternative  
zu hohen Benzinpreisen

www.stwab.de



## „Schweinheimer Passion“



Passend zur Quetschekuchekerb wird am 12. September 2004 der europäische Kulturweg in Schweinheim eröffnet. Im Zentrum der Route durch die Kulturlandschaft wird der Süden Schweinheims um den Erbig und um den Sternberg stehen. Fixpunkt dabei sind die „Drei Kreuze“, die nicht nur für die Schweinheimer eine Erinnerung an die Passionsspiele der 50er Jahre sind. Thematisch gehört hierzu der außergewöhnliche Kreuzweg, der in den Kulturweg einbezogen wird.

Das Einzigartige des Schweinheimer Landschaftsbildes, das durch keine Flurbereinigung beeinträchtigt wurde, präsentiert eine Info-Tafel. Sie erläutert die Heidelandschaft am Erbig und Formen der heutigen Landschaftspflege wie etwa die Schafbeweidung. Am „Hollekreisel“ am oberen Ende der Würzburger Straße wird eine weitere Tafel errichtet. Darüber hinaus gibt es Verweise auf den Judenfriedhof, den Ruhstock und den Hensbach.

Einweihung "Europäischer Kulturweg" in Schweinheim: 12. September, 13 Uhr; Treffpunkt: Parkplatz BSCSportheim

Kontakt: Das Archäologische Spessartprojekt, Dr. Gerrit Himmelsbach, Schloßplatz 4, 63739 Aschaffenburg, Tel. 06021 / 3867415, Fax 06021 / 3867430, e-mail: info@spessartprojekt.de



**Ein Pilotprojekt, das fortgeführt werden soll: Kunst im Dialog mit Seniorinnen und Senioren**

## Kunst im Dialog mit Senioren

Die Kunsthalle Jesuitenkirche geht neue Wege und sucht verstärkt den Dialog mit Senioren der Stadt Aschaffenburg, um die in der Kunsthalle ausstellenden Künstler und deren Werke den Senioren nahe zu bringen. In Kooperation mit dem Bernhard Junker Haus fand im Juni erstmals ein kleines Seminar in der Ausstellung „Wunderkammern und was uns sonst noch staunen lässt“ statt.

Das Interesse bei den Aschaffener Seniorinnen und Senioren war groß, die Resonanz auf die Veranstaltung sehr positiv. Deshalb gibt es bereits Überlegungen, dauerhaft Führungen für Senioren anzubieten. Damit will die Kunsthalle ihr umfangreiches Angebot an Kunstführungen weiter ausbauen.

### IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Aschaffenburg

Redaktion: Burkard Fleckenstein, Dr. Meinhard Gruber, Lothar Hinzer, Volker von der Höh, Bettina Huhn, Michael Jäger, Rudolf Keller, Dirk Kleinerüschkamp, Dr. Christiane Ladleif, Uwe Neumann, Wolfgang Pilartz, Gerd Seibert, Mailin Seidel, Hans Sommer, Oliver Theiss, Dr. Susanne Vielhauer, Lars Wöhler

Anschrift der Redaktion: Stadt Aschaffenburg, Büro des Oberbürgermeisters, Dalbergstraße 15, 63739 Aschaffenburg, www.aschaffenburg.de, Telefon 06021/330738

Gestaltung, Satz und Druck: Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG, Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg, Telefon 06021/39960, www.main-echo.de



Der Landschaftsgarten Schönbusch ist im englischen Stil erbaut. Das Bild zeigt eine der berühmten Blickachsen. Viele Menschen suchen im Schönbusch Ruhe und Erholung vom Alltag.

## „GartenRheinMain“

### Aktionswochenende im Landschaftsgarten Schönbusch in Aschaffenburg

Die Schönheit und Vielfalt alter und neuer Gartenanlagen von Mainz bis Aschaffenburg, von Weilburg bis Südhessen sichtbar zu machen, hat sich die Kultur-Initiative Rhein-Main vorgenommen. Sie widmet sich dementsprechend 2004 dem Thema „GartenRheinMain. Vom Klostersgarten zum Regionalpark“.

Im August 2004 steht der englische Landschaftsgarten als Schwerpunktthema auf dem Programm. Der Park Schönbusch bei Aschaffenburg ist einer der frühesten und bedeutendsten englischen Landschaftsgärten in Deutschland. Hier finden im Rahmen des Veranstaltungsprogramms „GartenRheinMain“ am 21. und 22.08.2004 Aktionstage statt. Unter dem Titel „Alles scheint Natur, so glücklich ist die Kunst versteckt“ soll der Landschaftsgarten Schönbusch den Menschen als Gartenkunstwerk nähergebracht werden. Musik der Erthalzeit, literarische Beiträge, Führungen und Erläuterungen zu den Parkstaffagen, Kinderprogramme, Bewirtung im „Dörfchen“ durch die Großostheimer Landfrauen und natürlich im Biergarten gehören genauso zum Programm wie die Fahrt mit der historischen Dampflok vom Hauptbahnhof über den Südbahnhof zum Nilkheimer Bahnhof.

Außerdem gibt es einen Fotowettbewerb in Zusammenarbeit mit dem Main-Echo. Die Besucher des Aktionswochenendes sollen die Wesensmerkmale, Gestaltungsprinzipien und die Anmut der „Gartenkunstwerke“ mit ihren Fotos sichtbar machen. Es gilt jenseits von Klischees authentische und lebendige Eindrücke wiederzugeben. Die Hauptgewinne sind je eine Familienjahreskarte für

den Palmengarten Frankfurt und für alle Objekte der Staatlichen Verwaltung der Bayerischen Schlösser, Gärten und Seen.

Der Fahrplan der Pendelfahrten mit einer historischen Zuggarnitur ist ab Ende Juli unter [www.aschaffenburg.de](http://www.aschaffenburg.de) oder im Sonderprospekt, erhältlich beim Kulturamt, Tel.06021/330422.

Weitere Informationen zum Programm und zum Fotowettbewerb erhalten Sie ebenfalls beim Kulturamt der Stadt Aschaffenburg.

Oder im Internet: [www.gartenrheinmain.de](http://www.gartenrheinmain.de) und [www.aschaffenburg.de](http://www.aschaffenburg.de).

#### Fotowettbewerb:

Zugelassen sind nur Fotos, die während des Aktionswochenendes am 21./22. August im Schönbusch aufgenommen wurden. Jeder Besucher kann maximal drei Papierabzüge einreichen. Das Format der Bilder soll 30 mal 40 Zentimeter sein, digital oder analog, schwarz-weiß oder farbig. Ein-sendeschluss ist Montag, der 6. September, einzu-reichen sind die Fotos bei: Stadt Aschaffenburg, Kulturamt, Dalbergstraße 9, 63739 Aschaffenburg.

Die prämierten Fotos dürfen für folgende Zwecke unentgeltlich und honorarfrei verwendet werden: für die geplante Ausstellung, für die Veröffentlichung im „Main-Echo“, für die Präsentation im Internet und für die Aufnahme in eine Postkartenmappe. Für beschädigte oder verloren gegangene Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Entscheidung der Jury ist endgültig und unanfechtbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

## Sammeln als Leidenschaft

### Mit einem kleinen Museum im Landing-Schulhaus hat alles angefangen

Die Museen sind in diesem Jahr 150 Jahre alt geworden, der Geschichtsverein stolze 100 Jahre und das jüdische Dokumentationszentrum 20 Jahre.

Die Sammelleidenschaft des Menschen hat sie in Aschaffenburg 1854 mit der Gründung des ersten Museums im Landing-Schulhaus. Ausschlaggebend für ein „Raritätenkabinett“ war König Ludwig I. Er initiierte die Gründung historischer Vereine. Als Folge dieser königlichen Initiative bildete

sich das Aschaffener Bezirkskomitee des Historischen Vereins. Damit war der Grundstein für die städtische Museumslandschaft gelegt. Die Sammlung passte zunächst in einen kleinen Raum, wuchs dann aber beständig. So erhielt der Konservator Valentin Hofmann 1861 zwei Räume im Stiftskapitelhaus für die Exponate. Die Keimzelle des heutigen Stiftsmuseums war geschaffen.

#### Bürger engagierten sich für Museen

Von Anfang an haben sich Aschaffen-

burger Bürger für ihre Museen eingesetzt und mit den Fachleuten zusammengearbeitet. Das ist bis heute so geblieben. Schon nach 1870 halfen die Heimat- und Geschichtsvereine bei der wissenschaftlichen Aufarbeitung und Inventarisierung der Sammlung. 1880 bei der ersten deutschen Ausstellung „vorgeschichtlicher Altertümer“ in Berlin stammten allein 27 Exponate aus Aschaffenburg. Die Erfolge der vergangenen und der diesjährigen Museumsnacht zeigen, dass die Aschaffener

Museen auch heute von überregionaler Bedeutung sind. Mit dem Schlossmuseum, dem Stiftsmuseum, dem Naturwissenschaftlichen Museum, dem Jüdischen Dokumentationszentrum, dem KunstLANDing, dem Stadt- und Stiftsarchiv und der Kunsthalle Jesuitenkirche, das Rosso Bianco nicht zu vergessen, hat Aschaffenburg eine sehenswerte Museumslandschaft. Tausende von Menschen haben dies mit ihrem Besuch der diesjährigen langen Museumsnacht bestätigt.

## Tag des offenen Denkmals

Am 12. September dreht sich in Aschaffenburg alles um das Element Wasser

Wasser hat die Menschen und ihre Ansiedlungen in vielerlei Hinsicht beeinflusst. Es ist Verkehrsweg, dient der Naherholung und ist für die Menschen lebenswichtig.

Viele Jahrhunderte lang nutzten die Menschen den Main zum Transport von Holz, Salz und vielen anderen Gütern. Dies veränderte das Mainufer. Eine Führung erläutert die historischen Entwicklungen. Sie geht vom Modell eines Kettenschiffs im Schloss Johannisburg bis zum letzten ehemaligen Kettenschiff auf dem Main, der „Määkuh“ die im Floßhafen liegt und heute eine Gaststätte ist.

Ein weiterer Rundgang führt durch den ursprünglichen Ortskern von Obernau. Der am Main liegende Stadtteil wurde erstmals 1191 urkundlich erwähnt. Vieles aus alter Zeit hat sich dort noch erhalten: die Hauptstraße, an der sich viele sehenswerte Häuser reihen, weite Teile der Ummauerung und auch die Maingasse, die zur Fähre hinunter führte.

### Wasser als Naherholung

Wasser dient den Menschen früher wie heute auch als Naherholung. Baden, surfen, tauchen, segeln – das Element Wasser bietet da jede Menge Möglichkeiten. So kann sich auch kein Spaziergänger im Landschaftsgarten Schönbusch den Park ohne seinen See und die Wasserläufe vorstellen. Ein Parkspaziergang führt vor Augen wie wichtig das Wasser für dieses Werk der Gartenkunst ist.

Und auch im Park Schöntal spielt das Wasser eine gestalterische Rolle. Auf einer kleinen Insel steht dort die Ruine der Heilig-Grab-Kirche aus dem 16. Jahrhundert. Sie ist der Überrest einer ehemaligen Niederlassung des Pflegeordens der Beginen. Es



Das Brunnenhaus in Haibach (oben): von hier kam frisches Wasser nach Aschaffenburg. In den Landschaftsgärten wie im Schöntal (unten) ist das Wasser ein Gestaltungselement.

lohnt sich ein Blick in diese geheimnisumwitterte Ruine, die nach ihrer Zerstörung in eine romantische Parklandschaft einbezogen wurde.

### Frisches Wasser für Aschaffenburg

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts standen Stift, Stadt und der Erzbischof vor der Aufgabe, frisches Wasser nach Aschaffenburg zu leiten. Es wurde aus Haibach über eine Leitung herangeführt. Die Schlosswasserleitung von 1525 führte 400 Jahre hindurch frisches Wasser aus Haibach nach Aschaffenburg. Mit dem Bau des Aschaffener Schlosses 1605 bis 1614 wurde die Leitung erweitert. Sie lieferte später auch Wasser an die Hofgemüseärten und andere Einrichtungen in der Stadt. Hautnah kann man dies auf einer Führung in der Brunnenstube am Bachsaal erleben.

### Das Programm im Überblick:

- „Von Flößern, Treidelschiffen und der letzten „Määkuh“ auf dem Main“  
Treffpunkt: Schlossplatz am Schloss Johannisburg, So 12. Sept., 11 Uhr, Führungsnetz Aschaffenburg (vhs)

Keine Anmeldung erforderlich

- „Obernau, ein Ort am Main“  
Treffpunkt: Einmündung Mainfeldstraße in Hauptstraße, Aschaffenburg-Obernau, So 12. Sept., 15 Uhr, Denkmalschutzbehörde der Stadt Aschaffenburg/Stadtheimatpfleger
- „Wasserspielereien“  
Treffpunkt: Parkeingang, kleine Schönbuschallee, So 12. Sept., 16.00 Uhr, Führungsnetz Aschaffenburg (vhs)
- „Die Schöntalruine“  
Treffpunkt: Vor der Brücke an der Schöntalruine, So 12. Sept., 14:00 Uhr, Führungsnetz Aschaffenburg (vhs)
- „Brunnenstube am Bachsaal“  
Treffpunkt: Bachsaal (Pfaffengasse), So 12. Sept., 10 Uhr, Archäologisches Spessart-Projekt, Evangelisches Dekanat Aschaffenburg

Weitere Informationen: Stadt Aschaffenburg, Denkmalschutz, Caroline Förster, Dalbergstr. 15, 63739 Aschaffenburg. ☎ 06021/330-252

## Große Festmeile

### An Erfolgskonzept festgehalten

Über 200 000 Besucher waren es, die nach vorsichtigen Schätzungen der Stadtverwaltung in den vergangenen Jahren das Stadtfest erleben wollten. Auch 2004 wird das Aschaffener Stadtfest am letzten Augustwochenende (28./29.8.) für jeden Geschmack etwas zu bieten haben – in kultureller, in musikalischer oder gastronomischer Hinsicht.

Natürlich ist die Aschaffener Altstadt wieder in das Stadtfestgeschehen einbezogen. Auf dem Marktplatz präsentieren sich die Winzer der Region. Zum fränkischen Schoppen gibt es Jazz, Folk-, Volksmusik und Rock-Oldies. Im Schlosshof und vor dem Schloss präsentiert das Main-Echo ein kulturelles Programm. Gute Live-Musik garantieren TV-touring und MorgenWelt/Fritz auf der Heylands-Bühne am Theaterplatz. Und in den übrigen Gassen der Altstadt sowie im Biergarten auf dem Marstallplatz gibt es Altstadt-Kneipen-Romantik.

Der „Kunsthändlermarkt“ hat seinen Platz vor der Jesuitenkirche und dem Justizgebäude. Dort kann man in Ruhe flanieren. Ebenfalls mit dabei ist die Werbegemeinschaft Sandgasse, die ihre „Erlebnissgasse zwischen Scharfack und Sandkirche“ gastronomisch, musikalisch und als Einkaufsmeile in das Stadtfestgeschehen einbringt. Eine Stimmung ganz anderer Art findet der Besucher im stilvollen Ambiente des Arkadenhofs, in dem das städtische Kulturamt mit Kabarett, Lyrik und Theater wieder für „Stadtfest-Kultur“ verantwortlich ist.

Das gesamte Programm des Stadtfestes ist in einem offiziellen Programmheft abgedruckt, das vom Umwelt- und Ordnungsamt herausgegeben wird und ab Mitte August im Rathaus, in der Touristinformaton auf dem Marktplatz, in den Filialen der Sparkasse und in vielen Geschäften der Innenstadt erhältlich ist.  
www.stadtfest-aschaffenburg.de

## 10 Jahre Führungsnetz

Nicht auf Erfolgen ausruhen – Viele Angebote auch für Kinder und Familien

„In der Museumspädagogik steckt noch jede Menge Entwicklungspotenzial“, sagt Ina Paulus. „Allein im Vergleich zu den angelsächsischen Ländern hinkt Deutschland um gut zehn Jahre hinterher.“ Diesen Abstand wenigstens auf regionaler Ebene zu verkleinern, hat sich das Aschaffener Führungsnetz zum Ziel gemacht, dessen Leiterin Ina Paulus seit vergangenem Oktober ist.



Die studierte Kunsthistorikerin und Kulturkuratorin begann vor 9 Jahren im Führungsnetz-Team ihre Ideen in vielen Themenführungen einzubringen. Entstanden sei die Idee der

Gründung eines Führungsnetzes damals aus der Überlegung der Kulturschaffenden, wie Museen und Sonderausstellungen den Aschaffener Bürgern besser vermittelt werden können. „Das Leitziel dabei war und ist, über das jeweilige Thema möglichst umfassend zu informieren, aber die Zuhörer nicht zu langweilen, sondern ein Gespräch zu entwickeln, eben „kommunikativ“ zu führen. Der Erfolg gab dieser Idee recht, denn im Laufe der Zeit wurden beständig neue Themenführungen entwickelt, die die Aschaffener immer wieder in „ihre“ Museen lockten.

Schon bei der Ausarbeitung des ersten Katalogs mit Führungsthemen für Erwachsene sei daran gedacht worden, das Gleiche auch für Kinder zu erstellen, erinnert sie sich. Die über Jahre entstande-

nen Konzepte für Kinder-, Schulklassen- und Familienführungen wurden zusammengefasst in dem Katalog „Kunst und Kultur zum Anfassen“, dessen Markenzeichen seit Oktober 2003 der „kleine Maulaff“ ist. Mit Verkleidungen, Rallyes und spielerischen Elementen wird trockene Historie spannend und kindgerecht angeboten. Geschichten aus der Römerzeit, spannende Spaziergänge durch den Park Schönbusch, Detektivrundgänge in der Stadt, oder Entdeckungstouren im Stiftsmuseum und der Kunsthalle Jesuitenkirche sind nur einige Beispiele.

„Am museumspädagogischen Dienst müssen wir aber noch stärker arbeiten“, konstatiert dennoch die Leiterin des Führungsnetzes. Sie bedauert, dass es keinen museumspädagogischen Raum im Schloss und der Kunst-

halle Jesuitenkirche gibt: „Wir sind noch auf unsere Improvisationsgabe angewiesen.“

Das Führungsnetz-Team, das aus einer Zusammenlegung aus zwei Teams bei der Volkshochschule und der Tourist-Information entstand, umfasst mittlerweile 30 Führerinnen und Führer, das über ein hohes Maß an Idealismus sowie an Interesse an Geschichte, Kunst, Kultur und Liebe zur Stadt Aschaffenburg verfügt.

Alle Kindergeburtstags-, Familien- und Schulklassenführungen können gebucht werden bei:

Führungsnetz / Museumspädagogischer Dienst, Luitpoldstr. 2  
Tel: 06021-3868866  
Fax: 06021-3868820  
Mail: fuehrungsnetz@vhs-aschaffenburg.de  
www.vhs-aschaffenburg.org/  
fuehrungsnetz



## Ran an den Pinsel

Malwettbewerb für Familien in Aschaffenburg

Aschaffenburg als familienfreundliche Stadt möchte noch mehr für seine Familien tun und will das auch in der Öffentlichkeit zeigen.

Dafür brauchen wir ein „Familienlogo“, das wir auf Plakaten, Broschüren und Briefen abdrucken können.

Kinder, Jugendliche und auch Eltern sehen unsere Stadt mit ganz besonderen Augen. Deshalb ruft die Stadt Aschaffenburg alle Aschaffener Kinder, Jugendlichen und Eltern zu einem Malwettbewerb unter dem Motto „Familien in Aschaffenburg“ auf. Bis zum 31. August 2004 kann jeder ein Bild malen oder ein Logo entwerfen. Teilnehmen können Kinder, junge Erwachsene bis 24 Jahre und alle Eltern. Angenommen werden Vorlagen bis zu einem DIN A4 Format. Das Bild oder Logo sollte das Thema „Familien“ in irgendeiner Form darstellen. Als Gewinn für die besten Bilder winken Freikarten fürs Schwimmbad, die Eishalle und das Theater. Aber auch alle weiteren Teilnehmer können gewinnen. Eine Auswahl der Bilder wird im Lichthof des Rathauses ausgestellt.

Ganz wichtig! Auf der Rückseite Ihres Bildes oder Logos bitte Name, Alter und Adresse notieren, und an folgende Adresse schicken:

Stadt Aschaffenburg  
Büro des Oberbürgermeisters  
Stichwort Malwettbewerb Familie  
Dalberstraße 15  
63739 Aschaffenburg  
☎ 06021/330-207  
Email: oliver.theiss@aschaffenburg.de  
Teilnahmebedingungen:

Die Wettbewerbsteilnehmer erklären sich damit einverstanden, dass die Stadt Aschaffenburg ein ausschließliches, unbefristetes, übertragbares, unwiderrufliches Nutzungsrecht an dem erstellten Werk erlangt und stellen dieses unentgeltlich zur Verfügung. Das Nutzungsrecht gilt für alle bekannten Nutzungsarten einschließlich der Bearbeitung, Vervielfältigung und Veröffentlichung.



Ob als Nachwuchsförster oder beim Schöpfen von Papier - das Sommerferienprogramm des JUKUZ lässt keine Längeweile aufkommen.

## Hallo Familien – aufgepasst!

Das Jugendkulturzentrum bietet ein umfangreiches Programm in den Sommerferien

Die Ferienzeit ist für das Jugend- und Kulturzentrum der Stadt Aschaffenburg immer eine Zeit voller Aktivitäten. Denn für Kinder und Jugendliche findet dann neben den alltäglichen Angeboten jede Menge Programm statt.

Vom Abenteuerspielplatz auf dem Gelände der ehemaligen Almhütte am Grauberg, der mit den Kindern im Sommer weitergebaut werden soll, über die Indianer-Woche, in der das Leben der amerikanischen Ureinwohner ergründet wird, bis zur Entdeckungstour mit den städtischen Förstern durch den Wald – auch in diesem Jahr ist das Programm abwechslungsreich.

### Angebote für Körper und Geist

Natürlich fehlen auch die sportlichen Aktionen nicht. So gibt es die Möglichkeit, beim TUS Damm

ein Sportabzeichen zu machen, es gibt Tischtenniskurse für Anfänger und Fortgeschrittene, Rudern - Entern - Kentern, Fußballtraining und Training mit den Aschaffenburg Stallions. Außerdem kommen die Filmfreunde im Ferienkino auf ihre Kosten. Und auch für die Fans der Gesellschafts- und Brettspiele gibt es das passende Programm. Hinzu kommt ein großes Angebot des museumspädagogischen Dienstes, das „4. Integrative Kinder- und Jugendfest“ sowie die „Kinderstadt Klein-Aschaff“. Dort können Kinder und Jugendliche eine Woche lang erfahren, wie ein Gemeinwesen funktioniert, wie die Regeln aufgestellt werden, wer sie aufstellt und wie die Gemeinschaft damit umgeht.

Ausführliche Informationen finden sich ebenso auf der Homepage des Jugendkulturzentrums, [www.jukuz.de](http://www.jukuz.de). Oder rufen Sie an ☎ 06021-313140 oder ☎ 06021-218761.

## „Wir tun was für Familien“

Seit Dezember 2003 gibt es in der Stadt Aschaffenburg ein Gremium für Familien

Im Rahmen der Jugendhilfeplanung wurde eine Planungsgruppe unter dem Titel „Familien in Aschaffenburg“ ins Leben gerufen. Das übergeordnete Ziel der Arbeit in dieser Gruppe lautet: **Stärkung der Familienfreundlichkeit von Aschaffenburg.**

Dabei wollen die Mitglieder der Planungsgruppe, die von der Caritas, der Diakonie, dem Mütterzentrum, der Fachakademie für Sozialpädagogik, dem Stadtjugendring, der Ehe-, Familien- und Lebensberatung, der Sozialpädagogischen Familienhilfe, der Lebenshilfe e.V., dem Stadtteilernbeirat, dem Jugendamt, dem JuKuZ und dem Stadtplanungsamt kommen, auch Sprachrohr für die Familien sein und sich in alle Belange, die Familien betreffen, einmischen. Es gibt auch schon erste Ergebnisse. Relativ schnell wurde klar, dass man die Informationen über die vielfältigen Angebote für Familien in Aschaffenburg bündeln muss. Aus

diesem Grund hat die Planungsgruppe die Erstellung eines umfassenden Familienwegweisers beschlossen. In diesem werden die Informationen zu den Themen Freizeit, Beratung und Unterstützung, Bildung, Betreuung, Wohnen und Gesundheit gesammelt veröffentlicht. Der Wegweiser soll Anfang des Jahres 2005 erscheinen.

### Ihre Ideen sind gefragt!

Um besser auf die Bedürfnisse der Aschaffener Familien eingehen zu können, wird sich die Planungsgruppe auch ausführlich um eine Beteiligung von Familien kümmern. Unter anderem wurden Aschaffener Familien während des Kinderkulturtages am 27. Juni im Nilheimer Park befragt. Weitere Maßnahmen sind in den Elternversammlungen der Kindertagesstätten und Schulen geplant.

Aber auch jetzt können Familien schon ihre Ideen, Wünsche und Anregungen einbringen. Zum einen gibt es die Möglichkeit im Familienbe-

reich des Bürgerforums auf der Internetseite der Stadt Aschaffenburg ([www.aschaffenburg.de](http://www.aschaffenburg.de)) seine Gedanken zur Diskussion zu stellen. Zum anderen können Sie aber auch per Email oder Post am Planungsprozess teilnehmen. Wenn Sie also Anre-

gungen zum Thema „Familien in Aschaffenburg – Familienfreundlichkeit“ haben, so schicken sie diese an folgende Adresse: Stadt Aschaffenburg, Jugendhilfeplanung, Dalberstraße 15, 63739 Aschaffenburg. Wir freuen uns auf Ihre Mitwirkung!

**Sport, Spaß und Erholung:**  
Genießen Sie Abkühlung  
und neue Attraktionen im  
Aschaffener Freibad

  
www.stwab.de

# Platz für mehr als 200 Wohnungen

Die Baulücken in Leider sind eine Chance für eine Siedlungsentwicklung nach Innen

„Durch die Mitte der Natur zieht sich eine Pappelschnur Rechts steh'n Bäume, Links steh'n Bäume. Und dazwischen Zwischenräume...“

Wer hat sie nicht schon mal gehört, die Zwischenraum-Idylle? Seit dem Anlegen der Schönbuschallee 1766 und dem Bau der Darmstädter Straße mit ihren markanten Pappelreihen 1778 ist die Leiderer Feldflur dreigeteilt: Auf der südlichen Teilfläche ist der Stadtteil Nilkheim entstanden und im Raum zwischen den Alleen haben sich Sportvereine angesiedelt. Auf der dritten Teilfläche um das ursprünglich dörflich geprägte Leider wurde die verbliebene Leiderer Feldflur mehr und mehr eingeschnürt, Anfang des 20. Jahrhunderts vom Staatshafen Aschaffenburg und seit den 60er Jahren von Ringstraße und Schulzentrum. An diese Grenzen ist in den letzten Jahrzehnten die Leiderer Siedlungsentwicklung gekommen mit bedauerlichen Begleiterscheinungen für die Bevölkerungsentwicklung. Wegen geringer Neubautätigkeit bleibt der Zuzug junger Familien weit hinter dem anderer Stadtteile zurück. Infolgedessen ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Einwohnerschaft deutlich geringer und der Anteil der Senioren entsprechend höher.

### Baulückenkataster soll helfen

In den nächsten Jahren muss daher der Schwerpunkt der Stadtentwicklung Leider auf die zahlreich vorhandenen unbebauten Grundstücke gelegt werden. Die Stadtverwaltung verstärkt ihre Bemühungen, Baulü-



Im Stadtteil Leider mit dem Staatshafen Aschaffenburg, der Unterfrankenhalle und dem Schulzentrum leben über 3000 Menschen. Ein Baulückenkataster soll nun Möglichkeiten für weiteren Wohnraum aufzeigen.

cken zu aktivieren. Vergangenen Herbst wurde ein Baulückenkataster erstellt. Es wurden über 50 Grundstücke festgestellt und die Baumöglichkeiten mit vielen Grundstückseigentümern besprochen. Sie bieten Platz für mehr als 200 Wohnungen. Die Weiterentwicklung des Stadtteils aus dem Bestand heraus hat die Chance, dass sich in relativ kurzer Zeit ein

ausgeglichene Bevölkerungsstruktur einstellt. Sie ist die Voraussetzung dafür, dass auf Dauer die soziale Infrastruktur des Stadtteils erhalten werden kann.

Im gewerblichen Sektor konnte die wirtschaftliche Bedeutung des Staatshafens Aschaffenburg bis heute kontinuierlich gesteigert werden – mittlerweile auch ohne Bayernwerk,

das im Zuge der Aufgabe vor drei Jahren durch die Betreibergesellschaft E.ON schrittweise abgebrochen wird. An seine Stelle rücken leistungsstarke Gewerbeunternehmen. In kurzer Zeit konnte mit der Bayerischen Landeshafengesellschaft und der IHK ein Nutzungskonzept für die freigewordenen Flächen entwickelt werden.



## Neue Radweg-Teilstrecke am Schönbusch

Zwischen Schönbuschzufahrt und Waldfriedhof wird noch dieses Jahr die 500m lange Radweglücke auf der Hafenseite der B 26 geschlossen. Radler fahren dann ohne Gefahr und Stress durch die Kleine Schönbuschallee bis zur Schönbuscheinfahrt und über den neuen Radweg zum Waldfriedhof. Hier geht es dann über den schon fertig gestellten Radwegabschnitt ins Stockstädter Gewerbegebiet oder man erreicht Stockstadt direkt über den alten Stockstädter Weg. Dass hier nicht schon längst ein Radweg gebaut worden ist, hängt damit zusammen, dass die Stadt Aschaffenburg erst kürzlich von der Bayerischen Schlösser- und Seenverwaltung den erforderlichen Baugrund erwerben konnte. Nun kann es endlich los gehen.

## Leider – mal statistisch gesehen

Die aktuellen Zahlen und Daten des vor 104 Jahren eingemeindeten Stadtteils

Im Jahr 1960 hatte Leider ungefähr 2.600 Einwohner. Heute, 44 Jahre, später sind es 3.341. Es waren aber auch schon mal mehr.

Im Gegensatz zu den wachsenden Stadtteilen wie Nilkheim, Obernau oder Schweinheim hat der Stadtteil Leider seit Beginn der 90er Jahre kontinuierlich Einwohner verloren. 1990 konnte eine Bevölkerung von 3.545 Einwohnern gezählt werden. Aktuell sind es 204 weniger – was ein Minus von 5,8 Prozent ergibt.

In Leider leben 273 Ausländer, die 7,3 Prozent der Stadtteilbevölkerung ausmachen. Sie kommen aus 44 verschiedenen Nationen, aus Trinidad und Tobago, Mauritius und Kuba.

### Steigende Altersstruktur

Im Jahr 2003 konnten 26 Neugeborene in Leider begrüßt werden. Gegenüber den 32 Babys im Jahr 2000 ist hier ein Rückgang zu verzeichnen. Der Trend zeigt nach unten: Lag die durchschnittliche Geburtenzahl in den 90er Jahren noch bei 31 Kindern, so hat sie sich in den letzten vier Jahren auf 27 reduziert. Dies ist vor allem durch die steigende Alterstruktur begründet.

Im Vergleich mit der gesamten Stadt fällt insbesondere auf, dass in



	0-5 jährige	6-14 jährige	15-25 jährige	26-50 jährige	51-65 jährige	66 und älter
Einwohner absolut	161	294	370	1.126	707	683
Anteil an der Stadtteilbevölkerung in %	4,8	8,8	11,1	33,7	21,2	20,4

Leider die Anteile der Generationen bis 50 Jahre wesentlich kleiner, dagegen die Anteile der Älteren an der Stadtteilbevölkerung deutlich größer sind. Den 4,8 Prozent Kindern in Lei-

der stehen in der Stadt 5,6 Prozent gegenüber und die 20,4 Prozent Einwohner über 65 Jahren überragen den gesamtstädtischen Anteil von 16,9 Prozent deutlich.

# FH wirbt um Unterstützung

Der Förderverein der Fachhochschule pflegt Kontakte zwischen Wissenschaft und Praxis

Im Mai dieses Jahres waren die Präsidenten und Rektoren der bayerischen Fachhochschulen zu einem Informationsgespräch in die Staatskanzlei in München, bei dem es um die finanzielle Zukunft der Hochschulen ging. Stoiber verteidigte die aktuelle Sparpolitik der Staatsregierung, die den Hochschulbereich in diesem Jahr massiv getroffen hat.

Bei steigenden Studentenzahlen zumindest in den nächsten acht Jahren wird sich der Anteil von Fachhochschulern an allen Studenten von derzeit knapp 30 % auf 40 % erhöhen. Einsparungen im Hochschulbau und bei der Infrastruktur tun bereits heute weh und werden mittel- bis langfristig schwer wieder gut zu machende Folgen haben. „Mit den Sparmaßnahmen reduzieren wir die Ausbildungsqualität der Generation, die künftig für unsere Rente und für unsere Schulden aufkommen muss“, fürchtet FH-Rektor Wilfried Diwischek. Auch für die Firmen der Region haben die Mittelkürzungen unangenehme Auswirkungen. Gegenwärtig muss wegen fehlender Kapazitäten und der Verzögerung der Ausbaumaßnahmen vielen Studienbewerbern abgesagt werden. „Dies ist besonders bedauerlich, weil unsere Studiengänge sowohl praxisnah als auch theoretisch fundiert und unsere Ingenieure und Betriebswirte deshalb in der Region sehr gefragt sind“, beklagt der Rektor. Ein Mangel an Fachkräften, die für die regionale Industrie ausgebildet wurden, wird sich schon in naher Zukunft bemerkbar machen.

### Zusätzliche Einnahmequellen

Da Bund und Länder auf Dauer die notwendige Förderung nicht mehr alleine leisten können, müssen die

Hochschulen ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen und sich zusätzliche Einnahmequellen als Ergänzung der staatlichen Finanzierung erschließen.

Dies geschieht bereits in Form so genannter Drittmittelprojekte, die die Professoren mit ihren Mitarbeitern, aber auch mit Studenten, im Auftrag von Unternehmen durchführen. Das zweite Standbein ist das neue Weiterbildungszentrum der FH Aschaffenburg, das mit individuellen, auf das Unternehmen oder die Branche zugeschnittenen Fortbildungsangeboten den Weiterbildungsmarkt erschließen soll. Schließlich muss es gelingen, den Spenden- und Sponsoringanteil deutlich auszuweiten.

### Bereits über 100 Förderer

Eine wichtige Möglichkeit zur Unterstützung der FH steht für jeden Aschaffener offen. Die Gesellschaft der Förderer und Freunde der Fachhochschule Aschaffenburg e.V. wurde 1990 gegründet mit dem Ziel, die Errichtung einer FH in Aschaffenburg zu unterstützen und möglichst günstige Startbedingungen zu schaffen. Heute hat sie sich die ideelle und materielle Unterstützung der Lehre und Forschung an der FH und die Kontaktpflege zwischen Wissenschaft und Praxis zur Hauptaufgabe gemacht.

Der Förderverein zählt derzeit 109 Mitglieder, die mit einem Jahresbeitrag von 30 € (120 € bei Firmen) und der aktiven Beteiligung an Entscheidungsprozessen einen Beitrag zur Weiterentwicklung „ihrer“ Hochschule leisten. Vorsitzender des Vereins ist Horst Michaels, der Ehrenpräsident der IHK Aschaffenburg und Ehrensenator der Fachhochschule; stellvertretender Vorsitzender ist der Oberbürgermeister

der Stadt Aschaffenburg, Klaus Herzog.

„Mit unserem Förderverein besitzen wir einen tatkräftigen Partner. Die Beiträge sind moderat, helfen aber in der Summe“, betont Rektor Wilfried Diwischek. Mitgliedsbeiträge und Spenden schaffen ein zusätzliches Finanzpolster, das unbürokratisch in die Weiterentwicklung der FH investiert werden kann. Beispielsweise können bauliche Maßnahmen zum Ausbau der Bibliothek, die allen Einwohnern

Aschaffenburgs und der Umgebung zur Benutzung offen steht, aus diesem Topf finanziert werden. Diwischek sieht in der Mitgliedschaft im Förderverein eine Möglichkeit für alle Bürger, ihr Interesse an der Aschaffener FH zu zeigen und sich aktiv in die Gestaltung der Hochschule einzubringen. „Ich weiß, dass die Region sich mit ihrer FH in hohem Maße identifiziert. Darauf sind wir auch stolz. Jetzt gilt es, diese Identifikation zu unterlegen.“



**FÖRDERVEREIN FACHHOCHSCHULE ASCHAFFENBURG e. V.**

**Geschäftsstelle:**  
Industrie- und Handelskammer  
Aschaffenburg  
**Bankverbindung:**  
Sparkasse Aschaffenburg  
BLZ 795 500 00, Konto-Nr. 1404

**BEITRITTSERKLÄRUNG**

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt / den Beitritt der

\_\_\_\_\_  
(Name / Unternehmen / Institution)

\_\_\_\_\_  
(Straße, Postfach)

\_\_\_\_\_  
(Plz, Ort)

zum "Förderverein Fachhochschule Aschaffenburg e. V."

**Jahresmitgliedsbeitrag:**

- für natürliche Personen 30,00 €
- für Schüler, Studenten o. ä. 12,00 €
- für juristische Personen, Unternehmen, Körperschaften 120,00 €

Ich/Wir bezahle(n) den Beitrag per Einzugsermächtigung.

Ich/Wir werde(n) den Beitrag überweisen und erbitte(n) Rechnung.

\_\_\_\_\_  
(Ort, Datum) (Unterschrift)

Hausadresse: Kirschensteinstraße 9, 63741 Aschaffenburg • Postfachadresse: Postfach 10 01 17, 63701 Aschaffenburg  
Telefon: 06021 880-0 (Zentrale) • 06021 880-1 21 (Durchwahl) • Telefax: 06021 880-140

## Deutsch-Koreanischer-Familientag

Ein Zeichen der Völkerverständigung fand erstmals in Aschaffenburg mit dem Deutsch-Koreanischen-Familientag zwischen koreanischen Unternehmerfamilien im Rhein-Main Gebiet und deutschen Rhein-Mainlern statt.

Insgesamt erschienen auf Einladung der Wirtschaftsförderung über 120 Personen. Diese genossen neben den



kurfürstlichen Räumlichkeiten des Schlosses Johannisburg auch koreanische und fränkische Spezialitäten im festlich geschmückten Ridingersaal. Mit einer Schifffahrt auf dem Main endete ein aufregender Tag in Aschaffenburg.

Der Generalkonsul Young-won Kim der Republik Südkorea war nicht nur von der kulturellen Vielfalt sondern auch von der sehr hohen Lebensqualität Aschaffenburgs beeindruckt. Deshalb wurde mit Oberbürgermeister Klaus Herzog vereinbart, während der kommenden Buchmesse in Frankfurt, bei der die Republik Südkorea Themenland sein wird, wenn möglich auch Veranstaltungen in Aschaffenburg durchzuführen.

## Wissenschaft zum Anfassen

„Tag der offenen Tür“ an der FH Aschaffenburg beantwortet viele Fragen

„Was kann ich studieren?“ „Wie sieht das Berufsbild des Ingenieurs aus?“ „Welche Studiengänge haben Zukunft?“, aber auch „Wie kann Wasser durch Stahl schneiden?“ – Fragen, die beim „Tag der offenen Tür“ an der Fachhochschule Aschaffenburg beantwortet wurden.

Nicht nur junge Leute, die sich für ein Studium an der FH interessieren, kamen in die FH, sondern auch viele Bürgerinnen und Bürger, die mal einen Blick in die Labors und Forschungseinrichtungen der Aschaffener Hochschule werfen wollten.

### Kann Mathe unterhaltsam sein?

Für die Schülerinnen und Schüler der Gymnasien, Fachoberschulen und Berufsoberschulen, die im Herbst ein Studium beginnen wollen, fanden Informationsveranstaltungen statt. Die beiden Fachbereiche boten Vorträge zu den Studiengängen Betriebswirtschaft, Betriebswirtschaft und Recht, Elektro- und Informationstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und Mechatronik an.



*Die Funktionsweise eines Flaschenzugs wurde demonstriert, in dem sich die in einem Klettergurt sitzenden Besucher über ein Seil, das über mehrere Rollen geführt wurde, selbst oder von einem Helfer in die Höhe ziehen lassen konnten. Durch die besondere Art der Anordnung der Rollen wird die Kraft, die man benötigt um eine Last zu heben, geteilt. Selbst schwere Lasten können dadurch hochgezogen werden.*

Vorträge zu Themen wie „Faszination Physik“, „Kann Mathematik unterhaltsam sein?“ und „Mitarbeiterbindung: Loyalität – ein Auslaufmodell?“ gaben Einblick in die Studieninhalte und deren Anwendung in der Praxis.

Bei Führungen über den Campus und bei Vorführungen in den Labors, im Rechenzentrum und im Multimedia-Sprachlabor konnten die Gäste einen Eindruck von der modernen Ausstattung der Hochschule gewinnen. Auch die Bibliothek der FH präsentierte ihr Angebot an Fachliteratur und ihr Online-Recherchesystem.

### Experimente selbst erleben

Ein besonderes Highlight des Tages war der Physikspielplatz, auf dem die großen und kleinen Besucher physikalische Gesetze selbst erproben konnten. Das Interesse am „Tag der offenen Tür“ war groß. Der Rektor der Fachhochschule, Prof. Dr. Wilfried Diwischek, wertet den regen Zuspruch als ein Zeichen dafür, dass die FH fest in der Region verankert ist.



## „Fun & Action Poolparty“

Das Aschaffener Freibad feiert seine Saisoneröffnung

Am Freitag, den 23. Juli 2004 stieg im Aschaffener Stadtbad die ultimative „Fun & Action Poolparty“. Geboten wurde jede Menge Spiel, Sport und Spaß für alle Badbesucher mit Moderation, toller Musik und riesigen Wasserspielgeräten.

Im Mittelpunkt stand der sogenannte SATURN, eine echte Weltneu-

heit! Wie ein Planet trieb er mitten im Wasser - und auf seinem Ring wippend, konnten flinke Wasserratten den SATURN zum Drehen bringen.

Nun bleibt nur noch zu hoffen, dass der Wettergott den Wasserratten hold ist und ihnen in diesem Sommer noch einige sonnige Badewochen stiftet.



## Das Abfall-Abc

Man hat sich ja schon seit Jahren an die Mülltrennung gewöhnt und ist auch im Alltag zumindest einigermaßen zum Müllfachmann gereift. Und trotzdem gibt es immer wieder Momente, in denen man eben nicht weiß, wo was hingehört. Aber das ist kein Problem. Die Entsorgungsfachleute der Stadtwerke haben ein Abfall-Abc zusammengestellt.

Unter [www.stwab.de](http://www.stwab.de) findet man die Antworten zu den alltäglichen Müllfragen. Und wenn man noch weitere Fragen zur Abfallsortierung hat, kann man die Experten selbstverständlich auch anrufen, ☎ 06021/3 1096-0.



## Beste Trinkwasserqualität

Das Aschaffener Wasser hat sehr gute Werte und erfüllt höchste Ansprüche

Wasser ist das wichtigste und wertvollste Lebensmittel überhaupt. Die Gesetzgebung achtet daher auf höchste Qualitätsstandards und regelmäßige Kontrollen.

Die Aschaffener Versorgungs-GmbH (AVG) liefert Trinkwasser bester Qualität in alle Haushalte der Region. Mit einer jährlichen Gesamtwassermenge von rund 7,5 Mio. m<sup>3</sup> versorgt das hochmoderne Wasserwerk in Nilkheim rund 130.000 Menschen in Aschaffenburg und Umgebung.

### Günstiges Trinkwasser

Im Vergleich zum Mineralwasser aus dem Getränkemarkt ist das Aschaffener Trinkwasser nicht nur qualitativ ebenbürtig, sondern auch deutlich günstiger. Hierzu ein kurzes Rechenexempel: 1 m<sup>3</sup> (= 1000 Liter) Wasser aus der Leitung kostet derzeit 2,14 €. Wir nehmen an, ein Kasten Wasser mit 20 Flaschen à 0,7 Liter kostet im Laden 1,70 € (pfandfrei). Das bedeutet, wenn Sie auf das Aschaffener Trinkwasser zurückgreifen, erhalten Sie für 2,14 € umgerechnet 70 Wasserkästen bester Qualität bequem und direkt ins Haus – ohne anstrengendes „Kastenschleppen“! Oder anders ausgedrückt: Mit dem Trinkwasser aus der Leitung sparen Sie rund 120,- € pro Jahr.



### Permanente Kontrollen

Den neuesten Untersuchungsergebnissen zufolge weist das Aschaffener Trinkwasser in allen untersuchten Kategorien beste Werte auf und genügt somit höchsten Ansprüchen. Die genauen Ergebnisse der Wasseranalyse sind im Internet unter [www.stwab.de](http://www.stwab.de) veröffentlicht. Zur ständigen Überwachung der Trinkwasserqualität werden permanente Kontrollen durchgeführt. Dabei untersuchen wir die Wasserqualität nicht nur direkt im Wasserwerk, sondern im gesamten Netzgebiet der AVG (bis zu den Hausanschlüssen) – damit Sie das Aschaffener Trinkwasser auch in Zukunft sorglos genießen können.

Im Kundenzentrum am Herstellerturm (Tel. 0 60 21 / 39 13 33) sind auch praktische Wassersprudler erhältlich, die das stille Leitungswasser sekundenschnell in ein sprudelndes Erfrischungsgetränk verwandeln – genau die richtige Abkühlung für heiße Sommertage.

### Dubiose Praktiken

Hinweis: Derzeit versucht eine dubiose Firma per Anzeigenschaltung und Hausbesuche die Qualität unseres Wassers mit unlauteren Methoden „schlecht“ aussehen zu lassen. Die Vertreter halten Metallstäbe in das Trinkwasser, worauf braune Eisenteilchen ausflocken. Diese Demonstration ist offensichtlich manipuliert. Solche Mengen an Eisenverbindungen sind in unserem Trinkwasser nachweislich nicht vorhanden. Anschließend wird die Behauptung aufgestellt, das Wasser würde gesundheitsschädliche Stoffe enthalten. Das Aschaffener Trinkwasser entspricht in jeder Hinsicht den Anforderungen der Trinkwasserverordnung. Sämtliche Grenzwerte werden nicht nur eingehalten, sondern deutlich unterschritten.

Ihre Aschaffener Versorgungs-GmbH

**Höchste Qualitätsansprüche:**  
Trinkwasser aus der Leitung:  
erfrischend, gesund und  
preiswert

[www.stwab.de](http://www.stwab.de)



## Extrem preiswert tanken

Ab Juli gibt es in Aschaffenburg eine Erdgas-Tankstelle in der Würzburger Straße

Die Aschaffener Versorgungs-GmbH (AVG) baut derzeit eine Tankstelle für erdgasbetriebene Fahrzeuge an der Würzburger Straße (ARAL-Tankstelle). Diese Tankstelle an der B8 wird ab Juli sieben Tage in der Woche rund um die Uhr für die Kunden erreichbar sein. Die Gesamtkosten des Projekts betragen voraussichtlich 190 000 Euro.

Grundsätzlich findet man Erdgas in zwei unterschiedlichen Formen vor: Das CNG (= Compressed Natural Gas) ist komprimiertes Erdgas, das weitestgehend in dem Zustand, in dem es gefördert wird, Verbrennungsmotoren antreiben kann. LNG (= Liquefied Natural Gas) ist ein flüssiges Erdgas. Die Tankanlage der AVG ist für die Versorgung mit dem am häufigsten genutzten CNG ausgelegt.

### Der Umwelt zu liebe

Jedes Erdgasfahrzeug trägt dazu bei, den Schadstoffanteil in der Luft zu verringern. Beispielsweise mindert Erdgas die bodennahe Ozonbildung gegenüber konventionellen Kraftstoffen wie Benzin und Diesel um mehr als 80 Prozent. Erdgasbetriebene Fahrzeuge sind im Betrieb aufgrund der „weicheren“ Verbrennung auch merklich leiser als herkömmliche Automobile. Darüber hinaus ist der Kraftstoff Erdgas deutlich günstiger als Diesel, Benzin oder Super.

### Eine kurze Beispielsrechnung

Ein Kilogramm Erdgas kostet momentan zwischen 65 und 75 Cent/kg. Dies entspricht einem Umrechnungspreis von 45 – 50 Cent pro l/ Benzin. Dieser Preisvorteil ist durch die erste Stufe der ökologischen Steuerreform bis auf weiteres gesichert. Umsteigen lohnt sich also, schließlich

steigen die Preise für Benzin und Diesel stetig an – und ein Ende des Preisauftriebs ist nach Aussage von Experten vorerst nicht abzusehen. Für Fahrer von erdgasbetriebenen Fahrzeugen bleibt der Stopp an der Tankstelle also auch künftig entspannt, denn sie tanken ihr Auto für weniger als die Hälfte voll. Abgesehen von der stattlichen Kostenersparnis beim Treibstoff ist für Erdgas im Rahmen der ökologischen Steuerreform bis 2020 auch ein ermäßigter Steuersatz festgeschrieben.

### Potential noch nicht erschöpft

Erdgas ist an öffentlichen Tankstellen mit Schnellbetankung ebenso leicht, so schnell und so gefahrlos zu tanken wie Benzin oder Diesel. Die erdgasbetriebenen Fahrzeuge unterscheiden sich auch optisch nicht von herkömmlichen Fahrzeugen. Sie sind sowohl mit monovalentem als auch mit bivalentem Antrieb erhältlich. Monovalent bedeutet, dass die Fahrzeuge ausschließlich für den Betrieb mit Erdgas ausgelegt sind. Bivalente Motoren laufen dagegen mit Erdgas und verwenden Benzin als Reservekraftstoff, um eventuelle Versorgungslücken (bei bundesweit rund 330 Erdgas-Zapfsäulen) zu überbrücken. Ist der Gasvorrat erschöpft, schaltet der Motor während der Fahrt automatisch auf Benzinbetrieb um. Die bivalenten Modelle haben im Erdgasbetrieb je nach Tankvolumen eine Reichweite zwischen 230 und 450 Kilometern, welche sich zusätzlich um die Reichweite des Benzintanks erhöht. Monovalente Fahrzeuge erreichen mit einer Tankfüllung bis zu 650 km. Das Entwicklungspotential von Erdgasmotoren ist allerdings noch nicht ausgeschöpft. Oftmals sind an Einfahrten von



Foto: Trägerkreis Erdgasfahrzeuge, Bonn

Bald Alltag? In Aschaffenburg gibt es die erste Erdgas-Tankstelle in der Würzburger Straße. Die bundesweite Nachfrage wird steigen, dessen ist man sich sicher.

Tiefgaragen und Parkhäusern Beschilderungen wie „Keine Einfahrt für druckgasbetriebene Fahrzeuge“ angebracht.

Diese Verbotsschilder sind missverständlich und erwecken den Eindruck, als ob auch Erdgasfahrzeuge betroffen wären. Das Parken von Erdgasfahrzeugen jedoch ist nach den Garagenverordnungen in allen Bundesländern erlaubt. Diese Einschränkung trifft somit nicht auf Erdgasfahrzeuge zu, sondern bezieht sich lediglich auf flüssiggasbetriebene Fahrzeuge.

Inzwischen werden Erdgasfahrzeuge von fast allen führenden Automob-

bilherstellern serienmäßig hergestellt. Auch das Netz der Erdgas-Tankstellen wächst kontinuierlich, bis 2006 sollen allein in der Bundesrepublik mehr als 1.000 Betankungsanlagen entstehen.

Zur Zeit sind in Deutschland rund 20.000 Erdgasfahrzeuge unterwegs, im Jahr 2012 werden es schätzungsweise 500.000 sein. Weltweit sind dies aktuell 2,5 Millionen, die größten Anteile stellen Argentinien, Italien, Brasilien und die USA.

Auch die AVG wird ihren Fuhrpark nach und nach durch Erdgasfahrzeuge ersetzen und in diese umweltfreundliche Energieform investieren.

## Moderne Organisationsstruktur

Stadtwerke-Holding bietet ihren Kunden eine kommunale Ver- und Entsorgung

Aschaffenburg verfügt mit den Stadtwerken und deren Tochtergesellschaften über ein dynamisches und leistungsstarkes Dienstleistungsunternehmen. Seit vielen Jahrzehnten bietet unser kommunaler Unternehmensverbund Ver- und Entsorgung, Personenbeförderung und andere attraktive Dienstleistungen aus einer Hand.

Nach der erfolgreichen gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung im Jahre 2001 konnten wir unsere Wettbewerbsfähigkeit – trotz erschwelter Marktbedingungen – deutlich verbessern. Die seither erfolgten GmbH-Gründungen erlauben uns größere Flexibilität und verfolgen überwiegend wirtschaftliche Ziele.

Die Stadtwerke-Holding (STA) beherbergt auch weiterhin die hoheitlichen Aufgabengebiete Straßenreinigung und Entsorgung, also diejenigen Aufgaben, die von der Kommune laut Gesetz durchgeführt werden müssen. Darüber hinaus sind hier der Bereich Parkhäuser sowie der Verkehrsbetrieb angesiedelt.

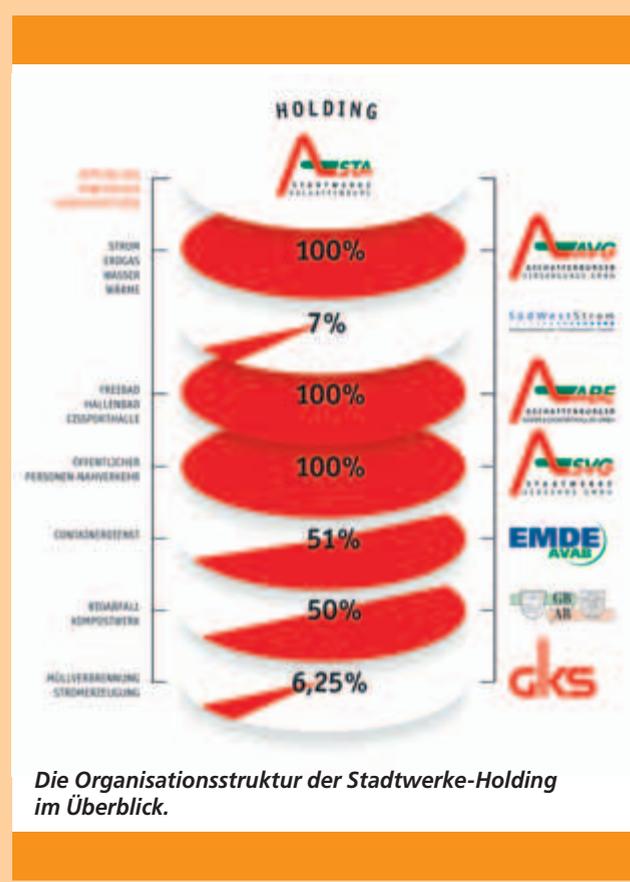
Die Gründung der größten Tochtergesellschaft Aschaffener Versorgungs-GmbH (AVG) ermöglicht eine optimale Mitwirkung im Energiemarkt und garantiert den Kunden guten Service

zu günstigen Preisen. Die AVG beliefert die Region mit Strom, Erdgas, Wasser und Wärme – schnell, sicher und zuverlässig.

### Blick nach vorn

Aber Stillstand würde Rückschritt bedeuten – daher hat sich organisatorisch gesehen auch in den vergangenen drei Jahren einiges getan. Zum einen wurde die Stadtwerke Verkehrs GmbH (SVG) ausgegründet. In der SVG wird das Personal für den öffentlichen Personennahverkehr eingestellt. Zum anderen wurde zu Beginn dieses Jahres die Aschaffener Bad- und Eissporthalle GmbH (ABE) ins Handelsregister eingetragen – d.h. Freibad, Hallenbad, Sauna und Eissporthalle fungieren als eigenständige GmbH. Gewinne und Verluste aller vorgenannten Gesellschaften können untereinander verrechnet werden, was mit steuerlichen Vorteilen für den Unternehmensverbund gleichbedeutend ist.

Beteiligungen an den Gesellschaften GKS (Gemeinschaftskraftwerk Schweinfurt GmbH), EMDE Abfallverwertungsgesellschaft mbH und GBAB Gesellschaft für Bio-Abfallwirtschaft in Landkreis und Stadt runden das Portfolio des Dienstleistungsangebots ab.



## Wir wollen „unser“ Klinikum erhalten



Die CSU-Stadtratsfraktion hat in den 80er Jahren gegen erhebliche Widerstände erreicht, dass ein Zweckverband mit dem Landkreis gegründet wurde, um das alte städtische Krankenhaus durch ein neues Klinikum zu ersetzen. Das 1989 eröffnete Haus hat sich inzwischen zu einer der bedeutendsten Klinikanstalten im weiten Umkreis entwickelt. Die Professoren und Fachärzte, die fast alle Bereiche des Gesundheitswesens abdecken, genießen weit über die Region hinaus hohes Ansehen. Der Pflegedienst bemüht sich mit Erfolg um eine optimale Versorgung. Der Geschäftsleitung des „Unternehmens Klinikum“ ist es über viele Jahre hinweg gelungen, der Stadt und dem Landkreis hohe Defizite zu ersparen. Eine Leistung, die ausdrücklich Anerkennung verdient. Inzwischen hat sich die Lage dramatisch verän-

dert. Die Gesundheitspolitik der rot-grünen Bundesregierung verursacht wachsende Defizite in Millionenhöhe. Es ist völlig unklar, wie bei den ohnehin knappen Kommunalfinanzen der Verlust ausgeglichen werden soll. Eine Reduzierung der Mitarbeiterzahl erscheint angesichts der jetzt schon hohen Belastung schwierig. Eine freiwillige Herabsetzung der Löhne würde wohl zumindest in den unteren Lohngruppen Probleme bereiten. Die Mitarbeiter des Klinikums könnten dennoch für eine Entlastung sorgen, wenn die finanziell leistungsfähigeren einem verkraftbaren prozentualen Lohnverzicht zustimmen würden und die Schwächeren ihren Beitrag in Form von zusätzlichen Arbeitsstunden oder weniger Urlaubstagen leisten.

Ob die weitere Entwicklung der Gesundheitsreform eine Änderung bringt, erscheint angesichts

der unkalkulierbaren Berliner Politik zumindest fraglich. Wenn sich aus dem beauftragten Gutachten tatsächlich gute Lösungen ergeben, wäre die Wirkung erst in einigen Jahren spürbar. Wir müssen jetzt, durch eine gemeinsame Anstrengung, das Klinikum über die Zeit retten. Ein Verkauf der attraktiven Anlage an einen privaten Träger wäre ein schneller Befreiungsschlag, der aber für die medizinische Versorgung und das Personal Nachteile bringen kann. Es ist das Ziel der CSU-Fraktion „unser Klinikum“ mit kommunalem Einfluss zu erhalten und im Sinne von Patienten und Mitarbeitern weiterzuentwickeln.

Ihre CSU-Stadtratsfraktion  
Peter Schweickard,  
Fraktionsvorsitzender,  
☎ 0172-662 45 25

## Ein Jugendparlament für Aschaffenburg



Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Kommunalpolitik von Aschaffenburg fordern die Landtagsabgeordnete und Stadträtin Karin Pranghofer und Stadtrat Walter Roth. Seit September 2003 hat das Recht der Kinder auf Entwicklung zu eigenständigen Persönlichkeiten in Bayern Verfassungsrang.

Das heißt: Kinder sind als Grundrechtsträger mit eigenen Bedürfnissen und Ansprüchen anerkannt und werden nicht mehr nur als «Regelungsgegenstand» gesehen. Diese, eher formalen Festschreibungen in der Bayerischen Verfassung, sollen nun zu praktischen Konsequenzen in Aschaffenburg führen. Ein wichtiger Baustein zur Umsetzung dieser Kinderrechte ist deren Beteiligung. Deshalb wollen die SPD-Landtagsabgeordnete und Stadträtin Karin Pranghofer und ihr SPD-Stadtratskollege Walter Roth im Namen der SPD-Stadtratsfraktion

das Projekt: Kinder-, Schüler- und Jugendparlament in Aschaffenburg starten, an dessen Ende die bessere Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Aschaffenburg stehen soll. Ziel ist, dass Kinder und Jugendliche aktiv Einfluss auf die Stadtpolitik nehmen können; sie sollen bürgerschaftliches Engagement entwickeln und Demokratieerfahrungen sammeln, d.h. Erfahrungen über das Durchsetzen von Lösungen, aber auch Grenzen des Machbaren kennen lernen. Dazu bedarf es auch Strukturen, die Verbindlichkeiten auf beiden Seiten schaffen – zwischen den Kindern und Jugendlichen und der Politik/Verwaltung.

Das neue Feuerwehrhaus in Damm soll nach dem Willen der SPD-Stadtratsfraktion möglichst schnell realisiert werden. Der ursprüngliche Standort am Aschaffgrünzug Dyroffstraße Ost war ein Vorschlag der Feuerwehr. Allerdings hat man sich

wegen der zu erwartenden Anwohnerproteste und dem als Naherholungsgebiet geplanten Aschaffgrünzug auf eine Grünfläche des städtischen Sportplatzes geeinigt. Jedoch muss hier die Planung für ein Regenrückhaltebecken verändert werden. Und man muss prüfen, ob die Parkflächen für die Feuerwehrleute reichen. Der Reisemobilplatz, der auf Antrag von Rudi Huth eingerichtet worden ist, erfreut sich zunehmender Beliebtheit und zieht viele Touristen an. Um die Kosten zu decken, hat die Stadtratsfraktion die Aufstellung einer Spendenbox gefordert, die ohne bürokratische Maßnahmen sofort aufgestellt werden kann.

Ihre SPD-Stadtratsfraktion  
Kontakt: Dr. Erich Henke  
☎ 0 60 21/ 99 73 45  
E-Mail: Dr.Erich.Henke@t-online.de

## Das süße Gift des Lohnverzichts



Anmerkungen zur Situation des Aschaffener Klinikums

Auf der letzten Personalversammlung verkündete der Geschäftsleiter des Klinikums: „Ich bin ratlos“. Dies ist bedauerlich. Zumal, da die bisherige Geschäftspolitik fast alleine von ihm bestimmt wurde. Er ist es, der Veränderungen im Klinikum verhindert, Reformen ausbremst und alle Versuche der Verbesserung im Arbeitsablauf, z.B. im Qualitätsmanagement im Sande verlaufen lässt. In der freien Wirtschaft ist ein Geschäftsführer, der verkündet, er wäre ratlos, die längste Zeit ein solcher gewesen.

Notwendige Reformen, die Zeit und Geld kosten und immer dringender werden, sind nicht angepackt worden. Stattdessen wurden die Ressourcen dazu verwendet Leistungen zu erbringen, die von

den Krankenkassen bekanntermaßen nicht erstattet werden. Von den Beschäftigten des Klinikums verlangt er einen Lohnverzicht bei hervorragender Leistung: Auf ein Drittel des 13. Monatsgehaltes sollen sie zur Rettung des Klinikums verzichten. Erst mal in diesem Jahr, dann vielleicht auch im nächsten, also 2005, getreu nach dem Motto: Im Zweifel sind die Beschäftigten an der Misere schuld, denn sie verdienen zu viel.

CSU und SPD haben im Stadtrat nach der vergangenen Kommunalwahl die kleinen Parteien aus der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Klinikum gedrängt, um dann alle Sitze unter sich aufzuteilen. Warum? Es darf spekuliert werden...

Es steht im Raum das Klinikum in eine GmbH zu überführen. Hauptgrund für eine Überführung ist die langfristige Absenkung des Lohnniveaus durch den Austritt aus den öffentlichen Tarifverträgen,

wie es ja auch schon bei den Stadtwerken gemacht wurde.

Wir halten nichts von dieser Politik Sie hat keinerlei Perspektive. Eine Senkung des Lohnniveaus führt zu weniger Steuern, zu weniger Einnahmen bei den Krankenkassen, diese können die Kliniken nicht mehr finanzieren Das heißt ein Senken des Lohnniveaus bedeutet eine Spirale nach unten – wo ist das Ende?

Die nötigen Reformen, die Zeit und Geld kosten, sind lange überfällig und müssen von einer neuen Geschäftsführung angepackt werden.

Ihre Fraktion Bündnis90/GRÜNE  
im Aschaffener Stadtrat  
Rosemarie Ruf  
Großostheimer Str. 218, 63741 Aschaffenburg  
email: hjruf@aol.com

## Sauberkeit in Aschaffenburg



Turnusgemäß hat die Stadtratsfraktion der UBV einen neuen Vorstand gewählt. Vorsitzender ist für die kommenden beiden Jahre Dr. Karl Ritter, Stellvertreter Fritz Bröner und die Geschäfte werden von Karl Hesele geführt. Wir hatten uns nach der Stadtratswahl vor zwei Jahren auf dieses Rotationsverfahren geeinigt. Für uns als kleine Fraktion ist es wichtig, Arbeit und Verantwortung gleichmäßig zu verteilen. Schon jetzt lässt sich feststellen, dass diese Organisationsstruktur sich bewährt hat. Wir können alle Politikfelder abdecken und jedes Fraktionsmitglied steht den Bürgern gleichermaßen für alle Fragen zur Verfügung.

Im Rahmen unserer Fraktionsarbeit haben wir uns zuletzt nochmals mit der Sauberkeit in Aschaffenburg beschäftigt. Vor allem im Innenstadtbereich gibt es nach wie vor Grund zu Klagen. Als ein

Beispiel mag auch das Mainufer dienen. So erfreulich es ist, dass dieser schöne Grünstreifen immer mehr mit Leben gefüllt wird, so notwendig ist hier eine regelmäßige Reinigung und Entleerung der Papierkörbe. Schließlich ist der Uferstreifen nicht nur für die Schiffs-Touristen ein Aushängeschild. Die Stadtreinigung leistet sicher gute Arbeit, kann aber nicht gleichzeitig an allen „Brennpunkten“ sein. Auch in der Innenstadt, der Fußgängerzone, den Straßen rund um den Bahnhof und im Schöntal fallen die Misstände auf. Daher unser Vorschlag: die Sicherheitswacht ist doch sowieso ständig in der Innenstadt und den Grünanlagen unterwegs. Wäre es denn zuviel verlangt, wenn sie die Stadtreinigung sofort über größere Verschmutzungen informieren würde? So ließe sich gewährleisten, dass Problemstellen nicht nur im üblichen Turnus gereinigt werden, sondern ständig im Blickpunkt der

Verantwortlichen stehen. Wir sollten darüber hinaus die Bemühungen anderer Städte um Sauberkeit verfolgen. Von Frankfurt bis Bad Kissingen bitten immer mehr Kommunen die Verschmutzer zur Kasse. 10 € für die weggeworfene Kippe, 15 € für den liegen gebliebenen Pizzakarton, 25 € für die Reste einer Party im Park? Wir sollten die Möglichkeit nicht gleich von der Hand weisen. Schließlich zahlt derzeit dafür die Allgemeinheit. Bevor wir den steigenden Aufwand für Straßenreinigung mit höheren Gebühren decken, wäre es gerechter, die Verursacher zur Kasse zu bitten.

Vielleicht teilen Sie uns einmal mit, was Sie von dieser Möglichkeit halten? Wir sind gespannt auf ihre Reaktionen.

Ihre UBV  
Dr. Karl Ritter, Tel. 06021-424410, email: ritter-med@t-online.de

## Teures Pflaster



Am Zustand öffentlicher Straßen, Plätze und Wege ist schnell erkennbar, wie es um ein Gemeinwesen bestellt ist. Besonders gilt dies für Innen- und Altstadtquartiere, welche die Attraktivität einer Stadt wesentlich beeinflussen. In den letzten Jahrzehnten ist in Aschaffenburg viel investiert worden, um Altstadt und Fußgängerzone mit Pflasterbelägen zu versehen, die eine städtebauliche Aufwertung garantieren sollten. Doch leider haben diese Investitionen nicht die erhofften Erfolge gebracht.

Das vielfach in der Altstadt verwendete Porphyrpflaster sowie die Tragschichten darunter waren den Belastungen des Verkehrs und der Kehrmaschinen nicht gewachsen, weshalb Reparaturarbeiten nur noch bedingt möglich sind. Besonders schlimm ist der Zustand der Dalbergstraße, wo schon aus Gründen der Verkehrssicherheit ein neuer Belag fällig sein dürfte. Aber auch in jüngster Zeit hatte man keine glückliche Hand beim Pflastern, wie das Beispiel Herstattstraße zeigt. Die dort verlegten teuren Naturpflastersteine aus Frankreich sind besonders anfällig für Verschmutzungen, die Kaugummireste und Fingerfood-Abfälle verursachen. Erfreulich ist, dass man jetzt aus den Fehlern gelernt hat, wie der kürzlich von der Verwaltung vorgelegte Bericht über den Zustand der Pflasterbeläge belegt. Danach sollte es möglich sein, künftig Fehler zu vermeiden und die das Stadtbild stark beeinträchtigenden schadhafte Beläge zu reparieren oder Zug um Zug zu erneuern.

Mit freundlichen Grüßen Ihr Dr. Frank Stollberg

FDP, Dr. Frank Stollberg

☎ 0 60 21/96 09 03, Fax 0 60 21/96 06 31

## Theaterplatz braucht Leben!

### \*kommunale initiative



Der Projektbeirat hat gut gearbeitet. Der Stadtrat hat seinen Vorschlag angenommen. Die beschlossene Zielsetzung: Der Platz soll leben, südliches Flair verströmen. Der hässliche Raiffeisenbau soll nicht mehr dominieren! Auch der Theaterumbau muss folgen. Nur ein paar Topfpflanzen und die Sonnenuhr reichen nicht aus. Auch ein Café ist nur ein Teil der Lösung. Der Platz soll leben! Die Bürger sollen sich dort gerne aufhalten, Besucher verweilen. Eine Informationsstelle für Touristen, die Stadtpläne, Kultur- und Museumsführer anbietet, ist ebenso wichtig wie ein Verkaufsstand für Getränke und Snacks. Ein solcher Laden könnte links oder rechts vom Platz untergebracht sein. Die Boule-Spieler zeigen zudem, was das Wichtigste ist: die Menschen müssen den Platz nutzen. Nur dann entsteht Aufenthaltsqualität. Die Planung läßt den Boule-Spielern unter den Platanen genug Raum, damit 3 Gruppen spielen können. Diese Lösung wurde von den Fraktionen und dem OB als Kompromiss akzeptiert. Dies ist ebenso ein Ergebnis des demokratischen Prozesses wie die Jahre des Kampfes mit Bürgerentscheid, Bürgerinitiativen und Rundem Tisch um die Theaterplatzgestaltung, an dem die Kommunale Initiative einen wichtigen Anteil hatte und hat. So soll es auch in Zukunft sein: Gemeinsam mit den Bürgern gestalten wir unsere Stadt.

kommunale initiative KI

Johannes Büttner, ☎ 0 60 21/98 02 51

### Redaktioneller Hinweis

Auf diesen Seiten haben Fraktionen die Gelegenheit, sich zu kommunalpolitischen Themen zu äußern. Auch kleinere Gruppierungen im Stadtrat haben diese Möglichkeit. Die Inhalte verantworten die Parteien und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält es sich vor, die Artikel gegebenenfalls aus Platzgründen oder aus drucktechnischen Gründen zu kürzen. Dabei nimmt sie keinen Einfluss auf Inhalt und Aussage der Artikel.

## Gastfreundschaft der Schotten begeistert

Im Mai waren Bürgermeister Werner Elsässer, Stadträtinnen und Stadträte sowie Vertreter der Verwaltung in der Partnerstadt Perth. Schließlich lebt eine Städtepartnerschaft davon, dass man

sich immer besser kennen lernt und versteht. Auf dem Programm standen neben einem Empfang im Rathaus, auf dem man sich mit schottischen Vertretern der Stadtverwaltung und der Wirtschaft traf, auch eine Fahrt in die Highlands und ein Besuch der Ballett-Aufführung „Sleeping Beauty“ im Rahmen des „Perth Festivals of the Arts“. 2006 feiern Aschaffenburg und Perth 50 Jahre Partnerschaft.



Die Gäste aus Aschaffenburg mit den schottischen Gastgebern vor dem Rathaus in Perth.

## 30 Jahre Partnerschaft

### Aschaffenburg und Saint Germain en Laye feiern 2005 mit vielen Projekten

Im kommenden Jahr wird die Partnerschaft mit Saint Germain en Laye 30 Jahre alt. Die Vorbereitungen für die Feierlichkeiten haben begonnen. Auch deswegen war Fabrice Ravel aus der Partnerstadt im Mai zu Besuch im Aschaffener Rathaus.

Die Aschaffener Kulturtage 2005 werden mit dem offiziellen Festakt zum 30. Partnerschaftsjubiläum im Stadttheater eröffnet. Für den Tag darauf ist in der Stadthalle eine bunte Auftaktveranstaltung vorgesehen, die von den Schulen und Vereinen mitgestaltet wird. In der Museumsnacht 2005 werden Musikgruppen aus Saint-Germain spielen, es werden franzö-

sische Filme gezeigt, und die Gastronomie wird die französische Küche hochleben lassen. Wie Gott in Frankreich sollen sich auch die Besucher des Stadtfests im nächsten Jahr fühlen. Die Bachtage 2005 haben das Motto »Bach und Frankreich«. Die Kunsthalle Jesuitenkirche möchte ein Projekt »Kunst im öffentlichen Raum« realisieren, bei dem

Künstler aus Aschaffenburg und Saint-Germain in der jeweiligen Partnerstadt ausstellen. Künstler und Bürger sollen so angeregt werden, »ihre« Stadt einmal mit den Augen der anderen zu sehen. Die Volkshochschule will schon ab dem Frühjahrssemester 2005 die Werbetrommel für den Französischunterricht rühren. Saint-Germain soll im Mittelpunkt der

Sprachkurse in Aschaffenburg stehen. Bereits mit Leben erfüllt ist der zum Teil Jahrzehnte alte Schüleraustausch zwischen beiden Partnerstädten. Doch es können auch Jugendkontakte ohne stundenlange Reisen hergestellt werden, wie das JUKUZ am 22. Januar 2005 beweisen will: mit einer deutsch-französischen Internetkonferenz.



Fabrice Ravel (vierter von links) im Kreise der für die Kulturzuständigen im Rathaus.

## Ungarn zu Gast bei Museumsnacht

### Miskolcer lassen sich die Feierlichkeiten zum Museumsjubiläum nicht entgehen

Wenn man etwas so Außergewöhnliches wie 150 Jahre Aschaffener Museen zu feiern hat, freut man sich natürlich über einen Besuch aus der Partnerstadt. So kamen zum Highlight des Aschaffener Kulturjahres, den Kulturtagen, Erika Szücs, Vizebürgermeisterin von Miskolc sowie Abgeordnete des Ungarischen Nationalparlaments und Dr. Attila Barva, Referent für Internationale Angelegenheiten, nach Aschaffenburg.

Bei ihrem Kurzbesuch ließen die beiden Gäste es



Erik Szücs, Vizebürgermeisterin von Miskolc (Bildmitte), und Attila Barva, Referent für internationale Angelegenheiten (links daneben) bei Gesprächen im Rathaus.

sich nicht nehmen gemeinsam mit Oberbürgermeister Klaus Herzog auf der langen Museumsnacht das Jubiläum zu feiern.

Seit 1996 besteht die Städtepartnerschaft mit Miskolc und seitdem hat sich in Ungarn einiges verändert, nicht zuletzt der EU-Beitritt im Mai diesen Jahres. So gingen die Gespräche im

Aschaffener Rathaus nicht nur über die Möglichkeiten wirtschaftlicher Kontakte, sondern auch über die Auswirkungen des EU-Beitritts auf eine Kommune wie Miskolc.

## Europäischer Biotopverbund „Natura 2000“

Nachmeldung schutzwürdiger Flächen nach FFH-Richtlinie und EU-Vogelschutzrichtlinie

Aufgrund der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutzrichtlinie der EU ist der Freistaat Bayern verpflichtet, naturschutzfachlich besonders schutzwürdige Flächen an die EU zu melden. Damit soll ein europaweites Biotopverbundsystem zum Schutz seltener und vom Aussterben bedrohter Tier- und Pflanzenarten geschaffen werden, das Netz „Natura 2000“. Der Freistaat Bayern ist verpflichtet, für die Erhaltung der gemeldeten Gebiete zu sorgen.



Bayern hat ebenso wie die anderen deutschen Bundesländer und Mitgliedstaaten der EU bereits eine erhebliche Anzahl von FFH- und Vogelschutzgebieten gemeldet. Hierfür wurde bereits 2000 ein Dialogverfahren durchgeführt. Auch in der Stadt Aschaffenburg wurden Gebiete mit der Gesamtgröße von 213 ha gemeldet. Das vorliegende Nachmeldeverfahren hat zum Ziel, begründete Forderungen der EU nach der Schließung noch vorhandener Lücken im Netz „Natura 2000“ nachzukommen.

### Einwendungen sind möglich

Zu diesem Zweck hat das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz auf der Grundlage der fachlichen Vorgaben der EU-Richtlinien Ergänzungsvorschläge zu bereits gemeldeten Gebieten bzw. weitere Gebietsvorschläge ausgearbeitet, die auf Karten im Maßstab 1:25.000 dargestellt sind.

Die Gebietsvorschläge innerhalb Aschaffenburgs liegen noch bis zum 6. August 2004 im Umwelt- und Ordnungsamt zur allgemeinen Einsicht aus. Die Anhörung der Öffentlichkeit soll dazu dienen, über den vorgesehenen Umfang der zur Nachmeldung vorgeschlagenen Gebiete zu informieren und Gelegenheit zur Stellungnahme

zu geben. Jeder, der sich durch einen Gebietsvorschlag berührt sieht, kann bis zum Ende der Auslegung Einwendungen erheben. Hierfür können nur die bereit gelegten Formblätter genutzt werden. Die Anregungen und Stellungnahmen können aber auch digital über das Internet unter der Adresse [www.natur.bayern.de](http://www.natur.bayern.de) abgegeben werden. Diese werden dann von der Staatsregierung begutachtet. Im Anschluss daran wird sie über die an die EU nachzumeldenden FFH- und Vogelschutzgebiete beschließen.

### Aschaffener Flächen

Die in Aschaffenburg nachgemeldeten Flächen liegen zwischen Autobahn und der Stadtgrenze zu Glattbach im Anschluss an das bereits gemeldete Gebiet „Wiesen östlich und westlich der Kahlgrundstraße“ und am Nordhang des Bischberges ebenfalls im Anschluss an ein bereits gemeldetes Gebiet und zwar „Strütwiesen“. Beide Gebiete haben eine Größe von 39 ha. Es handelt sich dabei um so genannte „Magere Flachland-Mähwiesen“, die europa- und bundesweit auf Grund der landwirtschaftlichen Intensivierung zurück gehen.

## Messbericht liegt vor

Messungen elektromagnetischer Felder bei Mobilfunkanlagen im Umweltsenat vorgestellt

Mobilfunkantennen und ihre Strahlungen sorgen immer wieder für Ärger und Streit. Das Handy ist in, aber keiner möchte eine Antenne in seiner direkten Umgebung haben. Um die Bürgerinnen und Bürger über die elektromagnetischen Strahlungen zu informieren und selbst auch exakte Daten zu haben, hat die Stadt Aschaffenburg an dem Folgeprojekt des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz zur Förderung der Erfassung elektromagnetischer Felder durch Kommunen (FEE-2-Projekt) teilgenommen.

Im Rahmen des Projekts wurden an 15 ausgewählten Standorten Vorher- und Nachhermessungen durchgeführt. Insgesamt erfolgten 30 Vorher-Messungen und 30 Nachher-Messungen. Bei den Vorher-Messungen werden die elektromagnetischen Felder vor Errichtung neuer Mobilfunkbasisstationen erfasst. Die Nachher-Messungen erfassen elektromagnetische Felder nach Inbetriebnahme einer oder mehrerer Mobilfunkbasisstationen. Damit kann man die Veränderung der elektromagnetischen Felder in Abhängigkeit zum Ausbau des Mobilfunknetzes überprüfen. Gemessen wurde im Oktober 2003 und im Mai 2004. In diesem Zeitraum sind mehrere Basisstationen in Aschaffenburg mit dem neuen Mobilfunkstandard UMTS ausgebaut worden.

### Das Ergebnis

Alle gemessenen Feldstärken liegen weit unter den derzeit geltenden Grenzwerten der 26. Bayerischen Immissionschutzverordnung. Sie erreichen nicht einmal ein Zehntel dieses Grenzwertes, bewegen sich um ein bis drei Prozent davon.

## Neuer Quartiersmanager in Damm

Michael Mosch hat schon die ersten Aktivitäten für die Bürgerinnen und Bürger gestartet

Seit Anfang Juli hat der Stadtteil Damm einen Quartiersmanager. Michael Mosch ist sein Name und er ist für das Stadterneuerungsgebiet „Damm-Mitte“ zuständig.

Mosch war zuerst beim Kolping Bildungswerk und danach beim Jugendamt der Stadt Aschaffenburg tätig. Dort hat er Jugendliche in berufsvorbereitenden Maßnahmen beraten und betreut.

Seine Aufgaben als Quartiersmanager für Damm-Mitte sind vielschichtig. Er aktiviert, organisiert und moderiert die Beteiligung der Bewohner sowie Arbeitskreise und Projektgruppen vor Ort, ermittelt die Interessen der Menschen im Stadtteil und vertritt diese gegenüber der Lenkungsgruppe und der Öffentlichkeit. Natürlich wirkt er bei der Aktualisierung des integrierten Handlungskonzeptes für den Stadtteil mit. Und er ist mit einem kleinen Etat ausgestattet, einem Verfügungsfond, den er für lokal bedeutsame Maßnahmen wie Stadt-

teilstreife und kleinerer Baumaßnahmen verwenden kann.

### Bereits erste Aktivitäten

Zurzeit ist in den Räumen des Quartiersbüros die Jugendberufshilfe tätig, die versucht, den Hauptschulabgängern in Damm eine berufliche Perspektive zu eröffnen. Außerdem entwickelt Michael Mosch gerade gemeinsam mit den Dämmer Pfarreien ein Konzept für einen preiswerten Mittagstisch für ältere, wenig mobile Menschen des Stadtteils. Ihm liegt viel daran, auf bereits vorhandenen Aktivitäten und Angeboten aufzubauen, sie zu verbessern und weiter zu entwickeln. Damit die Dämmer ihren „Quartiersmanager“ leicht erreichen können, wurde an der Ecke Schneidmühlweg / Boppstraße (Schneidmühlweg 68) der Projektladen Damm-Mitte eingerichtet.

Öffnungszeiten: Montag 14-20 Uhr, Donnerstag 8-17 Uhr, Freitag 14-19 Uhr. ☎ 06021-4 44 27 30.



Sparkassen-Finanzgruppe

Ein Blick in Ihre Zukunft. Mit der Sparkassen-Altersvorsorge.



Mit unseren Angeboten zur privaten und betrieblichen Altersvorsorge können Sie sich unbeschwert auf morgen freuen. Dafür sorgt Ihr maßgeschneiderter Vorsorgeplan mit starken Renditen für die Zukunft. Mehr dazu in Ihrer Sparkassen-Geschäftsstelle und unter [www.spk-aschaffenburg.de](http://www.spk-aschaffenburg.de)  
**Wenn's um Geld geht - Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau.**